

# Wenn's nicht brennt, wird bei der Lübser Feuerwehr kräftig gepaukt

Von Thomas Krause

Die Feuerwehrleute in Lübs haben eine Bilanz des vergangenen Jahres gezogen. Zu Bränden wurden die Männer aus der Gemeinde nur selten gerufen, im Einsatz waren sie aber auch bei anderen Vorfällen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Ausbildung der Feuerwehrleute.

**LÜBS.** Als Außenstehender mag man meinen, dass die Männer der Freiwilligen Feuerwehr in Lübs ein geruhiges Jahr hinter sich haben. Lediglich zu vier Brandeinsätzen wurden die Kameraden 2014 gerufen. Gebrannt hat es dabei gar nicht mal im eigenen Dorf, die Lübser wurden zu Bränden in den Amtsgebieten Torgelow/Ferdinandshof und Anklam-Land gerufen.

„Unsere Aufgaben sind natürlich vielfältiger. Da geht es nicht nur darum, Brände zu löschen“, sagte Wehrführer Markus Gröschl. Angefordert wurden die Brandbekämpfer auch bei Verkehrsunfällen, Tierrettungen oder beim Beseitigen von umgestürzten Bäumen. So kamen sie im Vorjahr auf knapp 150 Einsatz-Stunden.

Die meiste Zeit verbrachten die Kameraden jedoch auf der Schulbank. „Eine gute Ausbildung ist die Lebensversicherung einer Einsatzkraft“, sagte Markus Gröschl. Bei Ausbildungsveranstaltungen auf Kreis- und Landesebene sowie in der eigenen Wehr verbrachten die Löschfrauen und -männer



Freude in Lübs: Günter Auras, Vorsitzender des Fördervereins, übergibt neue Jacken an Wehrführer Markus Gröschl.

FOTO: JÜRGEN GRÖSCHL

ner fast 570 Stunden. Beim Thema Ausbildung erhielten die Lübser vor allem von den Kameraden der Feuerwehr Ueckermünde große Unterstützung. Die dicke Freundschaft der beiden Wehren besteht schon seit vielen Jahren. „Sollte Lübs irgendwann das Schicksal ereilen, mit einer Kommune fusionieren zu müssen, dann hat die Feuerwehr Lübs schon mal gezeigt, mit wem es am besten geht“, meinte der Wehrführer mit einem Augenzwinkern.

In der Lübser Jugendfeuerwehr sind derzeit neun Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren aktiv. Der große Altersunterschied

macht es Jugendwart Markus Hirte nicht leicht, eine gute Ausbildung zu gestalten. Hirte war im vergangenen Jahr dennoch immerhin fast 650 Stunden mit dem Nachwuchs bei der Ausbildung und zu Wettkämpfen unterwegs.

Und deutlich wurde im vergangenen Jahr einmal mehr, dass ein Gemeinde-

leben ohne Feuerwehr mittlerweile undenkbar ist, so auch in Lübs. Die Brandbeschützer sind auch bei den Vorbereitungen von Festen, wie Oster- oder Martinsfeuer sowie Erntefest, oder bei der Pflege von Gemeindeeinrichtungen, etwa dem Spielplatz im Dorf, dabei. Aus diesem Grund erhielten die Lübser

Brandbekämpfer bei der Jahreshauptversammlung Freizeitjacken und Wintermützen mit der Aufschrift „Feuerwehr Lübs“. Übergeben wurden die Sachen von Günter Auras, Chef des Fördervereins der Feuerwehr.

**Kontakt zum Autor**  
t.krause@nordkurier.de

## Wichtige Prüfung für die Hundesportler

Von Fred Lucius

Nicht nur Fußballer bereiten sich auf eine neue Saison vor. Das gilt auch für Hundesportler mit ihren Vierbeinern.

**PASEWALK.** Auf dem Areal des Clubs für Britische Hütehunde in Stiftshof bei Pasewalk herrscht schon wieder reges Treiben. „In allen Bereichen wird bereits auf dem Hundplatz trainiert. Acht Sportler bereiten sich auf die neue

Agility-Turniersaison vor“, sagt Marc Waterstrat, der im Club Ausbildungswart ist. Seit Oktober 2013 können die Hundefreunde, die nicht nur aus Pasewalk kommen, in Stiftshof mit ihren Vierbeinern üben. Auch Nicht-Mitglieder sind hier willkommen, wie Waterstrat betont.

Agility ist eine aus England stammende Sportart, bei der die Vierbeiner, geführt von ihrem Zweibeiner, eine Hindernisstrecke möglichst schnell und fehlerfrei absolvieren sollen. In diesem Jahr wollen Marc Waterstrat zufolge sechs Sportler am Ostersonnabend ihre Begleithundeprüfung ablegen. „Sie sind voll bei der Vorbereitung und trainieren jeden Sonntag mit ihrem Hund im Bereich Unterordnung. Die Richterfreigabe wurde erteilt und so steht der Begleithundeprüfung nichts mehr im Weg“, erklärt der Ausbildungswart.

Wer Vereinsmitglied werden möchte oder an Agility-Turnieren teilnehmen will,

muss vorher eine solche Prüfung erfolgreich absolvieren. Diese besteht aus zwei Teilen – aus Gehorsam-Übungen sowie einem Straßenteil. Voraussetzung für die Teilnahme an der Begleithundeprüfung ist wiederum ein Sachkundenachweis, der dem Halter Wissen um den Hund sowie zu Tierschutz und Gesundheit bescheinigt.

Nach dieser Veranstaltung am 4. April folgt der Höhepunkt für den Pasewalker Club der Briten. Dieser wird das Agility-Turnier am 25. und 26. April sein. „Zu dieser Veranstaltung erwarten wir wieder rund 100 Teilnehmer. Diese werden sich einer Leistungsrichterin aus Mahlow stellen. Zu diesem Turnier sind Zuschauer schon jetzt herzlich eingeladen“, lädt Marc Waterstrat ein. Darüber hinaus planen die Hundefreunde zwei Agility-Seminare – das erste am 16. und 17. Mai, das zweite vom 12. und 14. Juni. Zu diesen Seminaren werden erfahrene Hundesportler eingeladen, die dann zwei Tage intensiv trainieren. Informationen zum Club und zu den Veranstaltungen kann man bei Ausbildungswart Marc Waterstrat, Telefon 03973 216744, erhalten. [www.torgelower-running-dogs.de](http://www.torgelower-running-dogs.de).



Auf dem Vereinsgelände in Stiftshof üben die Mitglieder regelmäßig mit ihren Vierbeinern. Hier werden auch Wettbewerbe ausgetragen.

FOTO: FRED LUCIUS/ARCHIV

## Mindestlohn bringt bisher nicht mehr Geld in die Tasche

Von Angela Stegemann

**UECKER-RANDOW.** Manche Unternehmer sind schon erforderlich. Das merken derzeit Jutta Kasel, Teamchefin der Arbeitsagentur, und Christian Gärtner, Chef des Jobcenters Greifswald-Vorpommern Süd. Sie recherchieren, wie sich der Mindestlohn, der seit Januar in einigen Branchen gezahlt werden muss, auswirkt. Das Fazit der Fachleute: Vom beabsichtigten Effekt, dass es Geringverdienern jetzt besser geht, ist nichts zu spüren.

Die wichtigste Beobachtung: Viele der bisherigen sozialversicherungspflichtigen Jobs wurden in Nebenerwerbs-Jobs umgewandelt. Manche Arbeitnehmer, unter anderem in Call-Centern, strichen bisherige Vergütungen oder Zuschläge. Arbeitgeber, die den Mindestlohn zahlen, reduzierten ihren Mitarbeitern die Stunden. Von einem Friseursalon in der Uecker-Randow-Region ist bekannt, dass er an einem Tag der Woche schließt. „Einige Arbeitgeber haben

die Preise erhöht“, meint Jutta Kasel. So bekommen die Arbeitnehmer jetzt zwar den Mindestlohn, aber letztendlich bezahlen diesen die Kunden. Wirklich überrascht hat die Teamleiterin das nicht.

Sie hofft, dass der Zoll auch bald in der hiesigen Region kontrolliert, wie die neuen gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden. Auch das Jobcenter hat ein waches Auge darauf, denn wenn Leute trotz Arbeit nicht genügend verdienen, zahlt das Amt. Von 7986 erwerbsfähigen Leistungsberichtigen, entfällt nur rund die Hälfte auf die Kunden des Jobcenters. „Wir gewähren nur soviel Leistungen, wie der Arbeitgeber seine Pflicht erfüllt und den Mindestlohn zahlt“, sagt Gärtner. Wird gegen die neuen gesetzlichen Bestimmungen verstößen, kann das Jobcenter sogar Lohnersatzansprüche geltend machen. Jutta Kasel hofft, dass sich die Lage normalisiert. „Als damals der Baubereich den Mindestlohn einführte, gab es zuerst auch viel Aufregung“, weiß sie.